



SH-Teams stoßen in die Weltspitze vor

Mit dem ersten Worldcup nach dem neuen Format, bei dem nur die besten 40 Teams nach der vorhergehenden Qualifikation zugelassen sind, haben die Top-Teams aus Schleswig-Holstein unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Während es bei Aufeinandertreffen der Spitzensegler aus aller Welt vor Hyères/Südfrankreich für Justus Schmidt/Max Boehme mit Platz sechs bei den 49ern zum besten Karriere-Resultat nach oben ging und auch Paul Kohlhoff/Carolina Werner im Nacra 17 den Sprung in das Finale der Top-Ten schafften, mussten die Nacra-Neueinsteiger Jan Hauke Erichsen/Lea Spitzmann Lehrgeld zahlen.

Bei Schmidt/Boehme scheint nach Platz acht vor Palma nun endgültig der Knoten aufgegangen zu sein. Hatten sie in der vergangenen Saison nach guten Einzelplatzierungen auch immer wieder starke Ausreißer nach unten, die einem guten Gesamtergebnis im Wege standen, lief es diesmal nach verhaltenem Start bis zum Ende rund. Damit sind sie auch den Hyères-Dritten Erik Heil/Thomas Plößel dicht am Heck. Das Olympiapar in dieser Klasse scheint wieder offener als noch vor einem Dreiviertel-Jahr, als Heil/Plößel als Europameister das einzige deutsche Team in der Weltspitze waren. „Uns verbindet eine große Freundschaft und eine intensive Trai-



Thomas Plößel, Max Boehme, Erik Heil und Justus Schmidt (von links) sehen sich als starke Trainingsgemeinschaft unter Freunden. *Foto Könitzer*

ningsgemeinschaft. Wir wollen gar kein Konkurrenzdenken aufkommen lassen, sondern wollen, dass es ein Team zu den Spielen schafft und dort optimal abschneidet“, sagt Max Boehme. Das deutsche Gespann hat zudem auch noch den dänischen Olympiasieger Jonas Warrer im Trainings-team.

Ebenfalls in starker Kooperation mit den Dänen agieren die beiden deutschen Nacra-Teams. Nachdem sich Paul Kohlhoff/Carolina Werner, bis zum Herbst einziges deutsches Team mit echten Olympia-Ambitionen, mit dem Gedanken angefreundet haben, dass mit Erichsen/Spitzmann ein

echtes Konkurrenz-Team um das Ticket für Rio 2016 erwachsen ist, konnten sie den Leistungsdruck in Stärke ummünzen. Scheiterte das Kieler Duo vor Mallorca noch an dem Cut für die Goldflotte, ging es diesmal sogar bis ins Finale. „Das Bootshandling war auch vorher schon gut. Aber wir haben manchmal zu viel gewollt. Jetzt wissen wir, wann wir pushen müssen und wann wir auch mal einen Gang zurückschalten können“, sagt Paul Kohlhoff und sieht durch den zehnten Platz von Hyères auch bei den Verantwortlichen mehr Optimismus für die Qualifikation eines deutschen Katamaran-Teams für Rio.

Erichsen/Spitzmann machten dagegen im engen Wettstreit der Top-40-Teams beim Worldcup die harte Erfahrung, dass in dieser Qualität Fehler im Handling und bei den Manövern hart bestraft werden: „Das 40-Boote-Feld ist während des ganzen Rennens extrem dicht beisammen und die Platzierungen aller Teams in den einzelnen Rennen sind sehr gemischt. Es ist ein tolles Gefühl, gegen die besten Teams der Welt zu segeln, gleichzeitig werden kleine Fehler aber auch sehr schnell bestraft. Nach insgesamt elf Wettfahrten beendeten wir den World Cup auf Platz 29 in der Gesamtwertung. Damit haben wir unsere Erwartungen nicht erfüllt, sind aber dennoch um wichtige Erfahrungen reicher geworden“, berichtete das Duo.



Auf Mallorca lief es noch nicht rund, aber in Hyères schafften Paul Kohlhoff und Carolina Werner den Sprung ins Worldcup-Finale. *Foto okpress*